

Autorenspiegel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens**

Band (Jahr): **51 (2009)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

AUTORENSPIEGEL

Shara Janseitova Berlincourt, geboren 1948 Ajagus, Kasachstan, und aufgewachsen in Almaty, Kasachstan. 1966–1970 Studium der Germanistik an der Pädagogischen Hochschule für Fremdsprachen in Almaty (Abschluss 1970), 1971–1973 Besuch der Höheren Lehramtsschule in Almaty. 1973–1991 Dozentin der Hochschule für Fremdsprachen, Almaty, 1991–1998 Abteilungsleiterin und Übersetzerin im Staatlichen Kunstmuseum und 1998–2000 in der Firma ENERGIA in Almaty, Übersetzerin der Firma EUREPA SWISS, Zug, Seit 2003 freiberufliche Übersetzerin mit Wohnort Ftan. Publikationen über kasachische Künstlerinnen und Künstler; Kasachische Poesie, ausgewählte Gedichte, Almaty 2006.

Samy Bill, geb. 1950 in Davos, aufgewachsen in Davos und Luzern. Studium der Nationalökonomie, der Germanistik und Geschichte an den Universitäten St. Gallen und Basel (lic. phil. 1979). Lebt gegenwärtig in Jenaz. Tätig als Museumspädagoge 1986–1991, Studienleiter MAS Museologie 1991–2002, Museumsberater seit 1988, Kursleiter CAS Museumspraxis HTW Chur ab 2002. Leiter in diversen Kulturprojekten.

Laetizia Christoffel, geboren (1968) und aufgewachsen in Thusis. Besuch der Bündner Kantonsschule, Studium der Germanistik, Publizistik und Kunstgeschichte an der Universität Zürich (lic. phil. 2002). Nachdiplomkurs an der HTW Chur in Museumsarbeit. Geschäftsführerin des Dachverbandes Museen Graubünden. Publikationen u. a.: Terra Grischuna Extra: Bündner Museen auf Tour. Geschichten mit Museen und Prominenten, Chur 2006.

Remo Derungs, geboren 1973 in Chur, aufgewachsen in Chur und Luven. 1988–1992 Ausbildung und Lehrabschluss als Hochbauzeichner; nach Vorkurs (1992–1993) 1993–1998 Studium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich im Studienbereich Innenarchitektur und Produktegestaltung; 1996 Mitarbeit im Atelier Peter Zumthor, Architekt, Haldenstein. Diplom als Innenarchitekt HfG an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (1998). Seit 1999 selbstständig tätig als Innenarchitekt und Gestalter und seit 2000 gemeinsames Atelier mit Carmen Gasser in Zürich und Haldenstein.

Alfred Devonas, geb. 1947 in Savognin, bis 1976 aufgewachsen und wohnhaft in Salouf. Primarlehrerpatent 1969 und Weiterbildung zum Reallehrer 1974

bis 1977. 1969 bis 1976 Primarlehrer in Mulegns (mit Sur und Marmorera). Seit 1976 Lehrer an der Stadtschule Chur, zuerst als Primarlehrer, ab 1982 als Reallehrer.

Marianne Fischbacher, geb. 1955 in Zürich, aufgewachsen in Bonaduz. Studium der Ethnologie und Volkskunde an der Universität Zürich (lic. phil. I 1986). Diplomierte Tourismusfachfrau (1995), Konservatorin des Museum Regional Surselva seit 1994. Seit 2006 Präsidentin von Museen Graubünden (MGR) und seit Mai 2007 Leiterin eines Regio Plus Projekts zur Förderung der Bündner Museen. Publikationen: «So ging man eben ins Hotel». Domleschger Hotelangestellte im Engadin der Zwischenkriegszeit, Chur 1991; Mitherausgeberin und Mitautorin von «Erzählen hören», Chur 1998, und «Das Erzählen geht weiter», Chur 1999.

Armon Fontana, geboren in Chur (1970), aufgewachsen in Domat/Ems, Studium der Kunstgeschichte an der Universität Zürich, lebt und arbeitet in Thusis und Sils i. D.. Seit 1999 Inhaber des «Büro für Kunst- und Kulturgeschichte». Aus seinem Büro stammen Inventarisierungen und Schätzungen von Kunstsammlungen, zahlreiche Konzeptionen und Einrichtungen verschiedenster kulturgeschichtlicher Ausstellungen, Kunst am Bau-Projekte sowie diverse Publikationen, die er als Autor oder Herausgeber mitgestaltet.

Carmen Gasser Derungs, geboren 1972 in Chur, aufgewachsen in Chur und Haldenstein. 1988–1992 Ausbildung und Lehrabschluss als Hochbauzeichnerin; 1996–2000 Studium an der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich im Studienbereich Innenarchitektur- und Produktgestaltung; 1999 Studium an der school of the art institute of Chicago. Diplom als Innenarchitektin HfG an der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich (2000). Seit 2000 selbstständig tätig als Innenarchitektin und Gestalterin und gemeinsames Atelier mit Remo Derungs in Zürich und Haldenstein. Nach Nachdiplomkurs seit 2008 Design-Forschung am Institut Design Context ZHDK (MAS Design Culture).

Rüdiger Jung, geb. 1961 im Westerwald, verheiratet in Bad Endbach-Bottenhorn/D. Abitur 1981, Studium der Ev. Theologie an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn (theologische Examina 1989, 1991). Kur-, Klinik- und Altenheimseelsorger zweier evangelischer Kirchengemeinden im mittelhessischen Hinterland (nahe Marburg). Seit dem Gründungsjahr 1988

Mitglied der Deutschen Haiku-Gesellschaft, 1989 Haiku-Preis zum Eulenwinkel. U. a. Veröffentlichungen: Strandgut, 1989; Windsaat, 2003; zusammen mit Elisabeth Gallenkemper: In memoriam Isolde Lachmann, 2006.

Christof Kübler, geb. (1956) und aufgewachsen in Thusis. Studium der Kunstgeschichte, Geschichte und Soziologie an der Universität Zürich (lic. phil. 1987). 1982–1988 Mitarbeit am Institut für Denkmalpflege an der ETH in Zürich; 1988–1994 wiss. Assistent am Lehrstuhl für moderne und zeitgenössische Kunst am Kunstgeschichtlichen Institut der Universität Zürich. Leitender Kurator am Schweizerischen Landesmuseum in Zürich. Lebt z. Z. in Zürich und Fürstenu. Jüngste Publikationen: Herausgeber und Mitautor von: Arosa, Moderne in den Bergen, Zürich 2007; Form im Alltag. Alltag ohne Form? Wechselwirkung zwischen Protestästhetik und Design, in: Angelika Linke, Joachim Scharloth: Der Zürcher Sommer 1968, Zürich 2008, 149–156.

Walter Theophil Lerch, geboren 1939, aufgewachsen in Zürich und Rüslikon, wohnhaft in Schiers. Primarlehrerpatent 1960. Ab 1962 Studium an der Universität Zürich: Sekundarlehrerpatent 1964, Lizentiat 1968, Doktorat 1970. Von 1969–2003 Lehrer für Deutsch und Geschichte an der Evangelischen Mittelschule Schiers. Publikationen: Fast alles schon dagewesen, Leseheft zum Ende der seminaristischen Lehrerausbildung an der EMS (2003); «Mit kollegialischem Grusse», Korrespondenzbuch der Schierser Seminarabgänger 1881–1883, Chur (2005); Zwei Briefe von Richard Weiss, in BM 5/2007.

Carmelia Maissen, geboren 1977, aufgewachsen in Sevgein. 2003 Diplom in Architektur an der ETH Zürich. 2003–2006 Assistentin am Institut für Geschichte und Theorie der Architektur, ETH Zürich. Seit 2006 Arbeit an einer Dissertation zur Bündner Baukultur der 1960er und 1970er Jahre. Lehrbeauftragte für Architekturgeschichte im Fachbereich «Bau und Gestaltung» an der HTW Chur und freischaffende Architekturwissenschaftlerin. Lebt in Zürich und Sevgein.

Andreas Melchior, geboren (1927) und aufgewachsen in Pontresina, lebt heute in Chur. Lehre und Kaderausbildung bei der Post, Kreispostdirektor in Chur 1977–1992, Präsident der Pro Rätia 1992 bis 1999. Im Stiftungsrat der Christian Bener-Dalp Stiftung (Alters-

siedlung Kantengut), ab 1984 und ab 1986 bis 1998 ihr Präsident. Gründungspräsident des Vereins Kultur Raum Viamala (1992), Präsident des Bündner Kantonalverbandes der Senioren (BKVS) seit 2003 und erster Vorsitzende des Bündner Seniorenrats (BSR) 2003–05. Publikationen: Herausgeber von SCALA 1: Eingekreist. Bündnerinnen und Bündner erinnern sich der Dreissiger- und Vierzigerjahre, Chur 2001; zahlreiche Beiträge in Zeitschriften über den Post- und Postautodienst in Graubünden bis 1992; Mitredaktor des Mitteilungsblattes «Capricorn» des BKVS und BSR (seit 2003).

Mevina Puorger Pestalozzi, geb. 1956; aufgewachsen in Chur, wohnhaft in Zürich, verheiratet, Mutter von drei Kindern. Romanistikstudium an der Universität Zürich, Studienabschluss mit Lizentiat phil. I 1985. Promotion bei Prof. Iso Camartin 1998 mit einer Arbeit über Luisa Famos. Dozentin für rätoromanische Literatur und Kultur an der Universität Zürich und an der Volkshochschule des Kantons Zürich. Freie Übersetzerin und Publizistin. Jüngste Arbeiten (zusammen mit Franz Cavigelli): *Luisa Famos, eu sun la randolina d'ünsacura/ich bin die Schwalbe von einst*, 2004; *SBRINZLAS-FUNKEN-SCINTILLE*, Gegenwartslyrik aus Graubünden, 2005; Arnold Spescha, *Ei dat ils muments da pass lev/Zeiten leichtfüssigen Schritts*, 2007.

Corinne Schatz, geboren 1958 in Aarau, aufgewachsen in Uzwil, Minneapolis USA und St. Gallen. Studium der Kunstgeschichte, der englischen und neueren deutschen Literatur an der Universität Zürich, lic. phil. I 1986. Mitgründerin und Mitglied des Vorstandes und Kuratorenteams der Kunsthalle St. Gallen, 1985–1996. Seit 1988 Dozentin an der Schule für Gestaltung St. Gallen und seit 1995 freischaffende Kunstpublizistin und Kuratorin in St. Gallen (in Chur 1998–2002). Auswahl Publikationen: WandArbeiten, Edition Luciano Fasciati 2004; «Interventionen», in: Kunst im öffentlichen Raum Graubünden, Chur, Luzern 2003. «Kunst auf der Durchreise – das Projekt <transit.graubünden>», in: Bündner Jahrbuch 2006, Chur 2005, 38–40.

Sara Smidt, geboren 1968 in München, aufgewachsen in Gauting bei München und Paris. Studium der Kunstgeschichte in Wien, Lehrgang für Museums- und Ausstellungsdidaktik an der Universität Wien und eigenes Ausstellungsbüro 1991–2000, Nachdiplomstudium in Marketing und Betriebswirtschaft an der Universität Basel 2000–2001 (MAS Marketing). Tätig in

der Museumsberatung und Lehre seit 1995: Dozentin NDS Museologie Basel, NDK Museumsarbeit an der HTW Chur, Leitung Abteilung Kunstvermittlung am Kunstmuseum Thun. Lebt in Jenaz. Seit 2005 Redaktorin «museums.ch», der Zeitschrift des Verbands der Museen der Schweiz (VMS) und ICOM Schweiz.

Christina Sonderegger, geb. 1961 in Chur, aufgewachsen in Felsberg. Studium der Kunstgeschichte und der Sozial- und Wirtschaftsgeschichte an der Universität Zürich (lic. phil. 1994). Tätig am Museum für Gestaltung in Zürich. Redaktorin «werk, bauen + wohnen» und Kuratorin am Schweizerischen Landesmuseum. Publizistische Tätigkeit in den Bereichen Innenarchitektur und Design seit 1994. Fachartikel in: Arthur Rüegg, Schweizer Möbel und Interieurs im 20. Jahrhundert, Basel 2002; gta Zürich (Hrsg.): Eternit-Architektur und Firmenkultur seit 1903, Zürich 2003; Klaus Spechtenhauser et al. (Hrsg.): Die Küche, Basel 2006.

Franz Spanny, geboren (1925) und aufgewachsen in Wien. Lehre als Schriftsetzer. Einzug zum Arbeits- und Militärdienst. Von 1945 bis 1946 in Gefangenschaft kanadischer Truppen. Von 1946 bis 1951 Maschinensetzer in Wien. Seit 1951 in Chur tätig als Typografiker, Korrektor, zuerst beim Freien Rätier, danach bei der Bündner Zeitung. Ab 1969 Übernahme redaktioneller und journalistischer Arbeiten, später Verlagsleiter bis 1997. Zahlreiche Publikationen; u. a. «Rudolf Mirer – Geschichte eines Malers» (1994). Mit-Autor «Rätische Bahn – heute, morgen, gestern» (1988). «Von den Gletschern zu den Palmen» (mit Chr. J. Gilli), 1988.

Stephan Thomas, geb. 1962, aufgewachsen in Chur. Studium der Orgel an der Musikhochschule Zürich mit Konzertdiplom 1990 und Theorielehrerdiplom 1991. Studium der Musikwissenschaft und Kunstwissenschaft an der Universität Zürich, lic. phil. 1998. Organist an der Kirche St. Martin in Chur, Dozent für Musiktheorie, freischaffender Journalist sowie Konzertorganist und Komponist. Jüngste Publikation: «Zur Rezeption von Bachs Orgelschaffen in der Schweiz», 2005.

Theophil Zurbuchen, geb. 1954 in Zürich, aufgewachsen im Thurgau. Ausbildung zum Primarlehrer im Kanton Thurgau. Studium der Geschichte und Politologie an den Universitäten Zürich und Konstanz (Magister Artium 1984). Lebt in Basel und arbeitet als freier Journalist und Produzent.

BILDNACHWEIS

Sämtliche Fotos und Abbildungen sind quellenmässig nachgewiesen. Wo nichts vermerkt ist, stammen sie aus dem Bestand der Autorin bzw. des Autors. Die Fotos zu den Nekrologen befinden sich in der Regel in Familienbesitz.